

FORUM REFUGEE LAW CLINICS ABROAD IN CHIOS

In Griechenland gibt es fünf Hotspots, in denen die Verfahren von Schutzsuchenden, die über die Ostägäis in die Europäische Union (EU) einreisen, gesammelt und abgewickelt werden sollen. Zwar wird in den Medien regelmäßig über die Bedingungen in den Hotspots berichtet, jedoch lag bislang der Fokus auf dem Aufnahmезentrum, der sich auf der Insel Lesbos befindet. Dort wird vergleichsweise viel Unterstützung, insbesondere auch von größeren Nichtregierungsorganisationen (NGOs) angeboten. Andere Hotspots wie auf der ostägäischen Insel Chios werden dabei medial und professionell vernachlässigt.

Auf Chios befinden sich derzeit ungefähr 2500 Schutzsuchende. Große NGOs treffen erst sukzessive ein, eine entsprechende Vernetzung, insbesondere hinsichtlich juristischer Unterstützung, ist erst im Aufbau. Es fehlte und fehlt an Infrastruktur, an einer validen Darstellung der rechtlichen Grundlage für die Schutzsuchenden und Rechtsanwender*innen und des Ablaufs des in den Hotspots stattfindenden Verfahrens. Insbesondere die Asylsuchenden sind auf rechtliche Unterstützung angewiesen. Diese haben Freiwillige aus deutschen Refugee Law Clinics (RLCs) im Rahmen eines Pilotprojektes im Mai und Juni geleistet. Im Mittelpunkt der Arbeit stand die Informationsvergabe über das „admissibility Verfahren“. Dabei handelt es sich um ein Verfahren, welches aufgrund des sog. EU-Türkei Deals stattfindet, um zu überprüfen, ob der Asylantrag der jeweiligen Person in Griechenland zulässig ist. Dabei kommt es insbesondere darauf an, ob die Türkei für die/den Antragsteller*in ein sicherer Drittstaat ist und das Verfahren deshalb dort stattfinden soll. Sofern die Türkei für die Person als sicherer Drittstaat angesehen wird, droht der Person eine Abschiebung zurück in die Türkei.

Das Team hat auch im Bereich der Familienzusammenführung informiert und bei einzelnen Verfahrensschritten unterstützt. Familien, die aufgrund unterschiedlichster Gründe getrennt wurden, versuchen nun, weil die Balkanroute geschlossen ist, vermehrt auf legalem Wege nach Deutschland zu gelangen. Diese Möglichkeit besteht im Rahmen der Familienzusammenführung nach dem Aufenthaltsgesetz in Form eines Visumverfahrens oder über die Dublin-III Verordnung, die ebenfalls eine Familienzusammenführung vorsieht.

Das Projekt lief sehr erfolgreich und wurde sowohl von den Teilnehmer*innen und den etablierten NGOs, staatlichen Behörden, EU-Agenturen und UNHCR vor Ort durchgängig positiv aufgenommen. Schließlich und vor allem wurde das Projekt von den Asylsuchenden selbst sehr begrüßt und unterstützt. Die Refugee Law Clinic Abroad soll nun längerfristig für Rechtsinformation vor Ort sorgen.

Eine kleine Gruppe von Mitgliedern aus RLCs und Jurist*innen haben sich daher zur Organisation eines solchen Projekts unter dem Namen rlc abroad in Chios zusammengefunden. Die meisten waren im Rahmen des Pilotprojekts auf Chios. Ihr Ziel ist es, langfri-

stige Beratung von Asylsuchenden auf Chios durch Freiwillige aus RLCs zu ermöglichen. Es soll jeweils ein*e Langzeit-Freiwillige*r als Koordinator*in vor Ort sein - mindestens mit Erstem, bestenfalls mit Zweitem Staatsexamen. Dies sehen sie als wichtig an, um eine qualitative Arbeit sicherzustellen. Die Akteur*innen vor Ort sollen eine Ansprechpartner*in haben, die zum einen bereits ausgebildete Jurist*in ist und zum anderen auch längerfristig als Ansprechpartner*in fungieren kann. Diese Person soll mehrere Monate lang auf Chios arbeiten und dafür eine Aufwandsentschädigung erhalten. Zusätzlich sollen jeweils 3-4 Freiwillige für jeweils mindestens zwei Wochen vor Ort sein. Ihnen sollen Flug und Unterkunft gezahlt werden. Unterstützt werden soll das Team vor Ort von einem Team in Deutschland. Dieses nimmt, bspw. für Familienzusammenführungsfälle, Kontakt zu Anwalt*innen der Familienangehörigen in Deutschland auf, führt Recherchen durch und kommuniziert die Zustände auf Chios über möglichst viele Kanäle.

Das Pilotprojekt auf Chios konnte nur aufgrund guter Zusammenarbeit der bestehenden RLCs stattfinden. Diese Zusammenarbeit soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Das Projekt lebt von der Teilnahme der gut ausgebildeten Student*innen im Bereich Asyl- und Migrationsrecht. Für die Monate ab Herbst 2016 suchen wir wieder Volunteers. Falls ihr Interesse an der Mitarbeit auf Chios habt, würden wir uns sehr über einen Support in dem Projekt freuen.

Ansprechpartnerin für die Koordination der Volunteers ist Clara-Anne Bünger. Ihr könnt sie unter rlc-abroad@gmail.com kontaktieren. Bitte fügt eine kurze Vorstellung eurer Person und eine Zusammenfassung eurer bisherigen Erfahrung bei. Um eine sinnvolle Unterstützung vor Ort leisten zu können, sollten short-term volunteers für mindestens zwei Wochen und die/der jeweilige Koordinator*in für mindestens zwei bis drei Monate vor Ort sein können.

Falls ihr ein Rechtsberatungsprojekt im Ausland plant oder bereits unterhältet, wären wir an einer Zusammenarbeit mit Euch sehr interessiert. Wir denken, dass es sinnvoll ist, die Vernetzung der Initiativen, die sich in dem Bereich engagieren, zu stärken.

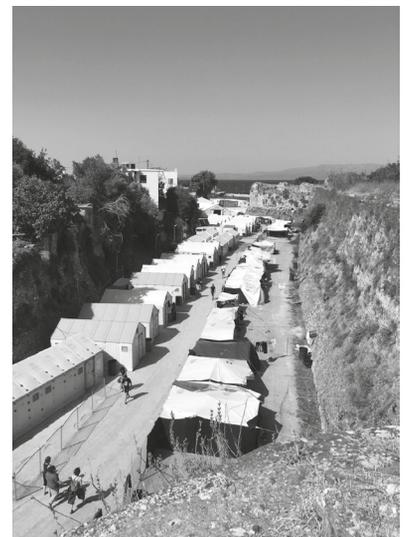


Foto: Mahja Afrohesh

Weitere Informationen zu dem Projekt erfahrt ihr auch unter:

www.refugeelawclinicsabroad.org